

Auf dem Prüfstand

Zwei Performances im «Wasserwerk»

«Wir nehmen die Schuld nicht mehr auf uns», sagen sie selbstbewusst – und verteidigen dann doch weiter das, was sie hier tun. «Performers On Trial» heisst im doppelten Wortsinn das Stück der in Zürich lebenden Neuseeländerin Simone Aughterlony, das inhaltlich und formal wie eine Weiterführung ihres erfolgreichen Solos «Public Property» wirkt. Diesmal unterstellt sie sich zusammen mit dem Schauspieler Thomas Wodianka der Prüfung. Wie Angeklagte stehen sie da und beantworten imaginäre Fragen aus dem Publikum, bald unsicher, bald überzeugend, bald grinsend plaudernd. Das eigene Schaffen bildet den konkreten Ausgangspunkt vieler Fragen, die aber zum Glück durchwegs so doppelbödig sind, dass das Stück weit über eine blosser Selbstreflexion hinausreicht. Der Künstleralltag wird angesprochen, die Kulturförderung, das liebe Geld und beiläufig der Wert von Kunst. Dazwischen verausgaben sich die beiden grossartigen Performer in eigenartigen Tanzeinlagen, die sich nicht an die Regeln der Kunst halten. Mit Leichtigkeit ist das gemacht, mit Witz und grossem Ernst.

Auch das zweite Stück des Abends führt eine sehr erfolgreiche Soloarbeit weiter, bleibt jedoch weit hinter dieser zurück. In «Madame K.» zeigte uns die Zürcher Choreografin Nicole Seiler eine perfektionierte Frau, unheimlich und vielschichtig. Das Pendant «Lui», das Seiler für den Tänzer Mike Winter choreografierte, stellt die Männlichkeit auf den Prüfstand. Das beginnt witzig, mit einem Gebet an den Gott Penis, mit verbissenem Joggen und einem virtuellen marschierenden Männerchor. Nicole Seiler kombiniert Tanz und Video auf sehr geschickte Weise, trotzdem vermag sie die Spannung nicht zu halten. Das liegt weniger am Performer denn an der Thematik: Zu vorhersehbar wirken die Szenen, in denen sich Mike Winter an Themen wie Erfolg, Kraft oder Charme abarbeitet. Die Männlichkeit hat der Prüfung nicht ganz standgehalten.

Felizitas Ammann

Zürich, Tanzhaus Wasserwerk, 3. Juni.
